



„Die Arbeit steht und fällt mit den Ehrenamtlichen“

Die FWA stellt vor!

Die Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt ist ein eingetragener Verein, der sich um die Selbsthilfe pflegender Angehöriger sowie die Unterstützung von Demenzzkranken kümmert. Aus persönlicher Betroffenheit heraus wurde diese Beratungsstelle im Herbst 2001 von Mathilde

Greil, unterstützt von Professor Wolfgang Hartmann, gegründet. Alzheimer ist die häufigste Demenzerkrankung. Bei den Betroffenen geht kognitiv viel verloren, aber emotional sind sie nicht eingeschränkt. Die Erkrankten werden zu rund 70 Prozent ambulant von den Angehörigen gepflegt.

Um genau ihnen ein klein wenig Zeit zum Verschnaufen zu schenken, bietet die Alzheimer Gesellschaft von Anfang an die Betreuungs- und Selbsthilfegruppe „Atempause“ an. Die Alzheimer Gesellschaft hat ihre Räume im Zentrum der Ingenium-

Stiftung, Eingang Fauststraße 5. Außerdem sind im Zentrum noch eine vollstationäre Einrichtung und eine Tagespflege (Eingang Blücherstraße) untergebracht, die sich auf Menschen mit Demenz spezialisiert haben und von der Danuvius Klinik betrieben werden.

In der „Atempause“ treffen sich pflegende Angehörige zu einem wertvollen Austausch. Geleitet wird die „Atempause“ von zwei hauptamtlichen Kräften, Ewa Meier, Diplom-Sozialpädagogin, und Karin Zeiler, Diplom-Pflegewirtin.

Zu ihren Aufgaben gehören primär die Beratung der pflegenden Angehörigen sowie die Leitung der Betreuungsgruppen (Mittwoch von 11.00 - 13.00 Uhr und Donnerstag von 14.30 - 16.30 Uhr)

Zudem kümmern sie sich um die Vermittlungsagentur. Hier engagieren sich Ehrenamtliche, die Demenzzranke im häuslichen Bereich betreuen und damit die pflegenden Angehörigen stundenweise entlasten. „Die Arbeit steht und fällt mit den Ehrenamtlichen“, sagt Anke Manthey, erste Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt.

Derzeit engagieren sich in der Fachstelle für pflegende Angehörige knapp 60 Freiwillige.

Das hört sich viel an, aber: „Gerade für die Betreuung zuhause könnten wir noch Ehrenamtliche brauchen“, sagt Anke Manthey. Welche Aufgaben warten auf die freiwilligen Helfer im häuslichen Bereich? „Sie lesen den Betroffenen zum Beispiel aus einem

letztengänge und Waschen des Demenzzkranken sind keine Aufgaben des Ehrenamtlichen. „Es geht einfach nur darum, Zeit mit ihnen zu verbringen.“ Gerade im häuslichen Bereich betreuen Ehrenamtliche immer ihren selben Erkrankten. „Das ist wichtig für beide Seiten, denn es entstehen enge Beziehungen.“

Der Einsatz im häuslichen Bereich aber ist nur eine Möglichkeit, in der Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt zu helfen. Eine weitere ist die Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte in den Betreuungsgruppen und im Tanzcafé. **Jeden ersten Samstag im Monat treffen sich in den Räumen der Tagespflege des Danuviushauses (Eingang Blücherstraße) pflegende Angehörige, Demenzzranke und auch ältere Menschen, die einfach gerne zu der Veranstaltung kommen.**

Ein Alleinunterhalter spielt auf und bei Kaffee und Kuchen wird das Tanzbein geschwungen. „Musik verbindet und erhält die Lebensqualität“, weiß Anke Manthey.

Bevor die Ehrenamtlichen das erste Mal Demenzzranke helfen, müssen sie eine Schulung absolvieren. Diese findet zwei Mal im Jahr statt und die nächste ist für die zweite Septemberhälfte geplant. Eine Schulung



Im Tanzcafé treffen sich pflegende Angehörige, Demenzzranke und auch ältere Menschen zum geselligen Beisammensein.

Bilder: Freiwilligen Agentur Ingolstadt

umfasst 40 Stunden, aufteilt auf einen Samstag sowie darauf folgende wöchentliche Unterrichtseinheiten. Am Ende erhalten die Teilnehmer ein

Zertifikat für das Ausüben der niederschweligen Betreuung. Übrigens gibt es auch Schulungen für pflegende Angehörige.

Wer die Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt ehrenamtlich unterstützen möchte, wendet sich an die Alzheimer-Gesellschaft. Sie befindet sich in der Fauststraße 5 in Ingolstadt und ist unter der Nummer 08 41 / 88 17 73 2 oder per Fax 08 41/88 17 73 4 zu den Beratungszeiten erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten steht ein Anrufbeantworter zur Verfügung. Per Mail ist die Alzheimer Gesellschaft unter info@alzheimer-ingolstadt.de erreichbar sowie im Internet www.alzheimer-gesellschaft-ingolstadt.de



Die Betreuung Demenzzkranker steigert ihre Lebensqualität und zaubert ein Lächeln auf ihr Gesicht.

Bilder: Freiwilligen Agentur Ingolstadt

Buch oder der Zeitung vor, schauen Fotos an oder machen Handarbeiten.“ Ist der Demenzzranke noch rüstig, könne man auch einen Ausflug unternehmen. Die genannten Tätigkeiten werden als so genannte niederschwellige Betreuung bezeichnet.

Diese Hilfe ist für die pflegenden Angehörigen sehr wichtig. „Sie können Termine wahrnehmen oder sich einfach mal mit der Freundin zum Kaffee trinken treffen.“ Nicht zu den Aufgaben gehört der hauswirtschaftliche Bereich wie Putzen oder Kochen. Auch Toi-

Am Samstag, 21. März,
veranstaltet die Ingenium-Stiftung und die Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt e. V. ihren 10. Fachtag, dieses Mal mit dem Thema „Palliative Versorgung von Menschen mit Demenz“.

Der erste Vortrag beginnt um 10.45 Uhr und der letzte um 16.00 Uhr im Kolpinghaus Ingolstadt, Spiegelsaal.

Anmeldungen bitte bis 16. März per Fax 08 41/88 54 61 29 oder per Mail: batzoni@ingenium-stiftung.de

Die Beratungen der Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt finden an folgenden Tagen statt:

| | |
|------------|-----------------------|
| Montag | 09:00 Uhr - 12:00 Uhr |
| Dienstag | 09:00 Uhr - 12:00 Uhr |
| Mittwoch | 14:30 Uhr - 16:30 Uhr |
| Donnerstag | 09:00 Uhr - 12:00 Uhr |
| Freitag | 09:00 Uhr - 12:00 Uhr |

Wir beraten Sie auch gerne unverbindlich und anonym, persönlich

Erwin Rester wünscht sich mehr Männer für die häusliche Betreuung

Seit wann engagieren Sie sich bei der Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt?

Ich war noch berufstätig, als ich 2006 meine Schulung gemacht habe. Das war eine sehr gute Erfahrung, um die Thematik zu verstehen. Danach habe ich mich im Tanzcafé engagiert, wo ich auch heute noch dabei bin. Anschließend habe ich in den Betreuungsgruppen Atempause die ersten intensiveren Erfahrungen mit Betroffenen

gesammelt und bin dann vor fünf Jahren in die häusliche Betreuung eingestiegen.

Wie kam der Kontakt mit dem Erkrankten zustande?

Eine pflegende Angehörige wünschte sich für ihren Mann einen Ehrenamtlichen. Sie wendete sich an die Alzheimer Gesellschaft und so fand sie den Weg zu mir. Zunächst hat man sich getroffen und überlegt, wie die Unterstützung aussehen sollte. Ich bin

dann zwei Mal pro Woche nachmittags bei dem Mann gewesen. Gute zwei Jahre war ich bei ihm, dann verstarb er. Nach einer kleinen Pause hat sich eine neue Verbindung aufgetan, das lief erneut über die Alzheimer Gesellschaft. Es ist wieder ein Mann, den ich betreue.

Wie sehen die Stunden aus, die Sie bei ihm verbringen?

Auch hier bin ich ein bis zwei Mal in der Woche und in der

Regel gehen wir zuerst spazieren. Wenn wir zurück sind, trinken wir zusammen Kaffee oder was Kühles. Und dann machen wir Spiele, um den Geist anzuregen. Dabei ist es wichtig, den Betroffenen nicht zu überfordern. Man muss herausfinden, was gut für ihn ist.

Ist das Ihre einzige häusliche Betreuung?

Nein, ich bin seit zirka fünf Monaten parallel noch bei

einem zweiten Herrn. Das zeigt die Problematik, dass es offensichtlich zu wenige Männer gibt, die eine häusliche Betreuung machen. Es müsste das Bestreben da sein, eine Begeisterung für neue Ehrenamtliche aufzubauen. Oft heißt es: Männer hätten Hemmungen, solch eine Betreuung zu machen. Das ist die gängige Aussage, das ist die gängige Aussage, oftmals fehlen den Männern nur der Ansprechpartner und die

Transparenz, wie man konkret helfen kann. Deshalb bin ich bereit, aus meiner Arbeit zu erzählen. Wer mehr wissen möchte, kann mich anrufen. Einfach an die Alzheimer Gesellschaft wenden, sie wird dann den Kontakt zu mir vermitteln. Wichtig ist auch zu wissen: Man geht kein Risiko und keine Verpflichtung ein. Wenn man merkt, man fühlt sich nicht wohl, zieht man sich einfach zurück. Die Verbindung zwischen dem Ehren-

amtlichen und dem Betroffenen muss passen.

Was gibt Ihnen Ihr Engagement?

Nach dem Berufsleben verliert man viele Kontakte und durch das Engagement bei der Alzheimer Gesellschaft knüpft man wieder neue Verbindungen. Damit bleibt man im Leben und es bauen sich auch Freundschaften zu den Erkrankten auf, was sehr schön ist.

Aktuell gesucht!

Helfen ist eine schöne Sache!

(inkl. Abholen und Zurückbringen) **der Mutter zur Schwimm-Therapie**, immer donnerstags von 17 bis 19 Uhr. **Sprachpatenschaft für die Mutter** - zeitlich flexibel. Die Mutter spricht schon etwas deutsch und besucht

derzeit weiterhin einen Deutschkurs. In Alltagssituationen, z.B. Bummel durch den Westpark, können einfache Dinge benannt und somit die Sprachkenntnisse gefestigt werden. **Hausaufgaben-Betreuung der Kinder** - 1-2

x Woche, Zeit nach Vereinbarung Eine ca. **70-jährige gehörlose Dame mit beginnender Demenz wünscht** sich einmal die Woche Besuch für ca. 1-2 Stunden. Sie geht gerne spazieren und kocht bzw. backt gerne, ist

aber auch für andere leichte Beschäftigungen offen. Sie kann sich sprachlich äußern. Interesse am Erlernen einfacher Gebärden ist wünschenswert, aber nicht Bedingung. Für die **Umgestaltung unserer Website**

sowie für die regelmäßige Betreuung von sozialen Netzwerken suchen wir zuverlässige IT-affine Personen mit Erfahrung. Weitere Angebote finden Sie auf unserer Homepage. Sie

sind interessiert? Dann registrieren Sie sich doch direkt auf unserer Homepage oder melden sich per Telefon: **08 41/9 51 67 55** (Mo von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Do von 10 bis 13 Uhr) oder E-Mail: info@ehrenamt-in.de.

Eine **syrische Familie mit 5 Kindern benötigt Unterstützung** bei: Begleitung